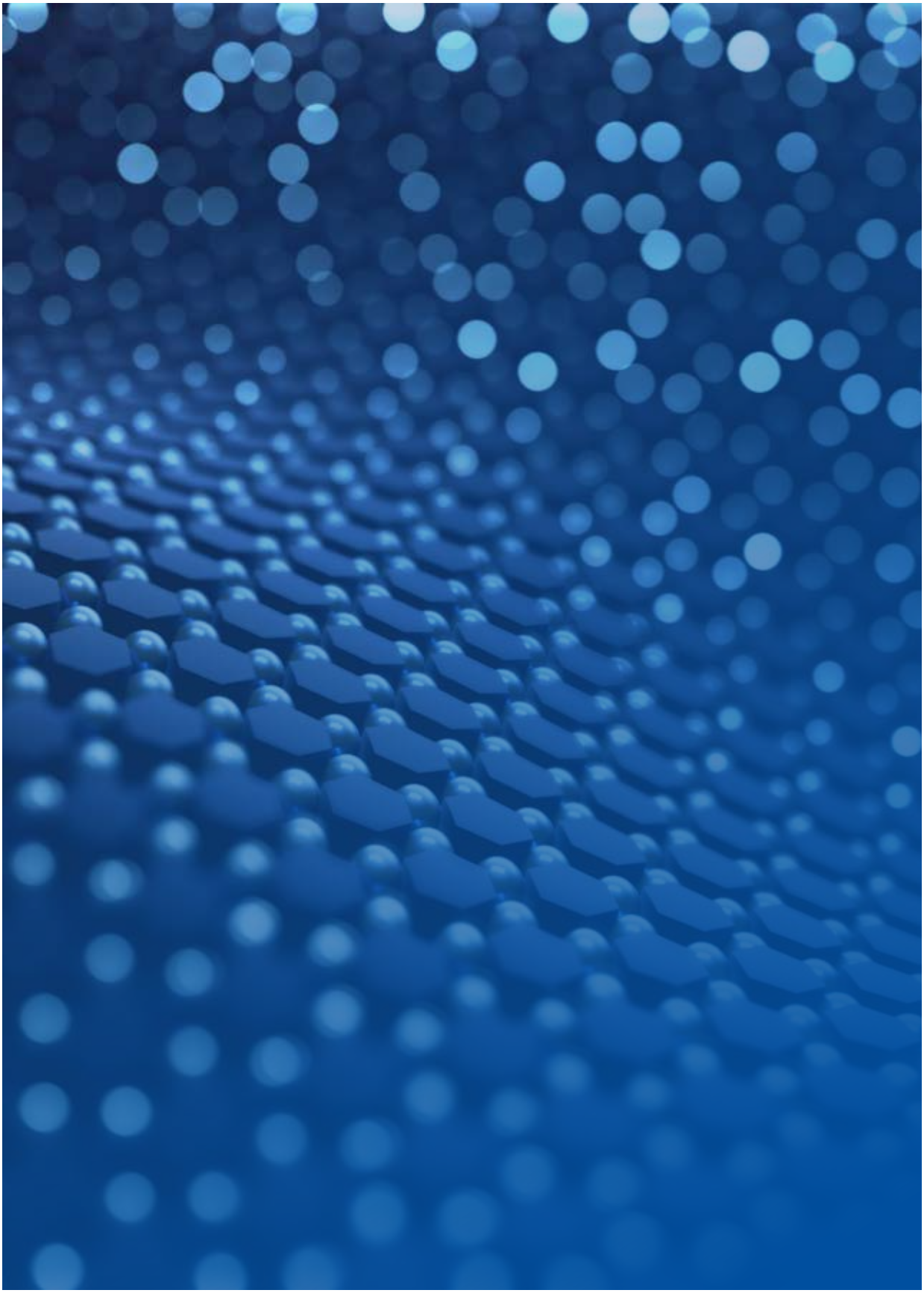
Repräsentative Umfrage des Instituts für Demoskopie Allensbach im Auftrag von eurocom e.V.

Nutzen und Wirksamkeit medizinischer Hilfsmittel:

Steigende Lebensqualität durch weniger Schmerz und mehr Mobilität

eurocom

• WIR • ENTWICKELN • GESUNDHEIT •



Inhaltsverzeichnis

4 | EINLEITUNG
Repräsentative Umfrage bestätigt: hohe Relevanz medizinischer Hilfsmittel

6 | ANLASS FÜR DIE HILFSMITTELVERSCHREIBUNG
Medizinische Hilfsmittel: wichtige Therapie bei vielen Erkrankungen

9 | ZUFRIEDENHEIT UND HILFSMITTELWIRKUNG
Wirkungsvoller Einsatz: Nutzer von medizinischen Hilfsmitteln überzeugt

13 | PRODUKTQUALITÄT UND PRODUKTINFORMATION
Qualität stimmt: Nutzer loben Produkte

17 | ÄRZTLICHE VERORDNUNG
Die Leistungen der Ärzte: Aufklärung und Folgetermine

21 | HILFSMITTELVERSORGUNG
Versorgung im Fachgeschäft: Nutzer gut bedient

24 | **Kurzporträt eurocom**

26 | **Umfragedesign**

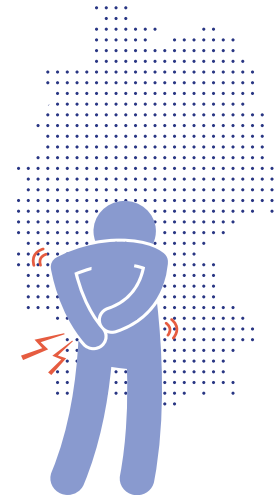
Repräsentative Umfrage bestätigt: hohe Relevanz medizinischer Hilfsmittel

VOLKSKRANKHEITEN KONSERVATIV THERAPIEREN

In Deutschland leiden 40 Prozent der Bevölkerung an Erkrankungen oder Verletzungen des Bewegungsapparats[1] und 22 Millionen Deutsche an Venenerkrankungen[2]. Damit zählen diese Beschwerden zu den Volkskrankheiten, die sich nicht nur auf die Lebensqualität der Betroffenen, sondern durch Arbeitsausfälle und Frühverrentung auch auf die Gesamtwirtschaft auswirken. Allgemeinmediziner, Venenfachärzte, Orthopäden und Sportärzte setzen bei der Behandlung dieser Erkrankungen u. a. auf Hilfsmittel. Sie verordnen medizinische Kompressionsstrümpfe, orthopädische Schuheinlagen sowie Bandagen oder Orthesen (im Folgenden medizinische Hilfsmittel genannt), um die Beschwerden der Betroffenen zu lindern und die Patienten wieder zu mobilisieren.[3]

UMFRAGE BELEUCHTET NUTZEN

Der Verband eurocom hatte vor fünf Jahren das Institut für Demoskopie Allensbach beauftragt, in einer repräsentativen Bevölkerungsumfrage die Anwendung und den Nutzen medizinischer Hilfsmittel zu untersuchen. Die Ergebnisse waren eindeutig und unterstrichen die Relevanz der konservativen Therapie. Um mögliche Veränderungen beim Einsatz und dem wahrgenommenen Nutzen zu identifizieren, hat eurocom das Institut für Demoskopie Allensbach mit einer erneuten Befragung beauftragt. Zu Wort kamen insgesamt rund 1.300 Nutzer von ärztlich verordneten medizinischen Kompressionsstrümpfen, orthopädischen Schuheinlagen sowie Bandagen bzw. Orthesen. Die Ergebnisse der aktuellen Umfrage bestätigen, dass die Anwender den Nutzen der Hilfsmittel unverändert hoch einschätzen.[4]



40 %
der Deutschen leiden unter Beschwerden ihres Bewegungsapparats[1]

MEHR MOBILITÄT DANK ...

KOMPRESSIONS-STRÜMPFEN	ORTHOPÄDISCHER SCHUHEINLAGEN	BANDAGEN/ ORTHESEN
61 %	69 %	71 %

[1] TK-Bewegungsstudie 2016, S. 8–9.
[2] eurocom-Handbuch Venenerkrankungen, 2016, S. 9.
[3] GKV-Hilfsmittelverzeichnis: https://hilfsmittel.gkv-spitzenverband.de, Produktgruppen 05, 08, 17, 23.
[4] Untersuchungsdesign siehe Seite 26.

IMMER MEHR DEUTSCHE BETROFFEN

Derzeit tragen 13 Prozent der deutschen Bevölkerung ab 16 Jahren vom Arzt verordnete Bandagen bzw. Orthesen. Das sind rund 7,8 Millionen Menschen – und damit 1,5 Millionen Menschen mehr als vor fünf Jahren (10 Prozent im Jahr 2014). Rund 5 Millionen Menschen, also 8 Prozent der Gesamtbevölkerung, nutzen ärztlich verordnete medizinische Kompressionsstrümpfe. Auch hier stieg der Einsatz in den vergangenen fünf Jahren an (2014: 7 Prozent, 4,7 Millionen Menschen). Mit rund 12 Millionen ist die Gruppe der Träger orthopädischer Schuheinlagen am höchsten (19 Prozent der Gesamtbevölkerung, 2014: 18 Prozent, 11,6 Millionen Menschen).

WENIGER SCHMERZEN UND MEHR LEBENSQUALITÄT

Die Anwender bestätigen die Wirkung der medizinischen Hilfsmittel. Sie berichten von weniger Schmerzen, mehr Mobilität und damit einer höheren Lebensqualität. Nutzer von Bandagen oder Orthesen sagen, dass sie aufgrund ihrer medizinischen Hilfsmittel weniger Schmerzmittel eingenommen haben und sie den Eindruck haben, dass eine Operation vermieden werden konnte. Auch bestätigen die befragten Bandagen- und Orthesenträger, dass sie dank des medizinischen Hilfsmittels schneller an den Arbeitsplatz zurückkehren konnten. Die Umfrage zeigt zudem, dass mit der Zufriedenheit eine hohe Akzeptanz der medizinischen Kompressionsstrümpfe, orthopädischen Schuheinlagen sowie Bandagen und Orthesen einhergeht.

METHODE UND WEITERE INFORMATIONEN

Die vorliegende Publikation ist eine Zusammenfassung des umfangreichen Datenmaterials. Gefragt wurde nach der Anwendung, der Einschätzung des Nutzens, der Produktqualität sowie nach der Betreuung und Beratung durch Ärzte und Fachgeschäfte. Die Methode der Datenerfassung wird auf Seite 26 erläutert. Weitere Informationen zu medizinischen Hilfsmitteln sowie zu Indikationen und Krankheitsbildern finden Sie unter **www.eurocom-info.de**.

Aus Gründen der Lesbarkeit wird in dieser Broschüre zumeist die männliche Form verwendet. Frauen und Männer sind damit gleichermaßen gemeint.

ZAHL DER NUTZER MEDIZINISCHER HILFSMITTEL STEIGT

Frage: Welche vom Arzt verordneten medizinischen beziehungsweise orthopädischen Hilfsmittel nutzen Sie zurzeit gelegentlich oder dauerhaft?

KOMPRESSIONSSTRÜMPFE

rund **5 Mio.** Nutzer,
8 % der deutschen Bevölkerung
2014: *rd. 4,7 Mio. Nutzer, 7 %*

ORTHOPÄDISCHE SCHUHEINLAGEN

rund **12 Mio.** Nutzer,
19 % der deutschen Bevölkerung
2014: *rd. 11,6 Mio. Nutzer, 18 %*

BANDAGEN/ ORTHESEN

rund **7,8 Mio.** Nutzer,
13 % der deutschen Bevölkerung
2014: *rd. 6,3 Mio. Nutzer, 10 %*

Medizinische Hilfsmittel: wichtige Therapie bei vielen Erkrankungen

MEDIZINISCHE KOMPRESSIONSSTRÜMPFE VOR ALLEM BEI VENENPROBLEMEN UND LYMPHÖDEMEN VERORDNET

44 Prozent der Befragten haben ihre medizinischen Kompressionsstrümpfe aufgrund von Venenproblemen ärztlich verordnet bekommen. Bei 22 Prozent wird ein Lymphödem und bei 1 Prozent ein Lipödem behandelt. Mehr als eine Indikation war bei 27 Prozent der Anlass für eine Verordnung.

Vor allem Personen mit Übergewicht tragen medizinische Kompressionsstrümpfe aus mehreren Anlässen (35 Prozent). Bei Personen mit leichtem Über- oder Normalgewicht sind es 15 bzw. 30 Prozent.

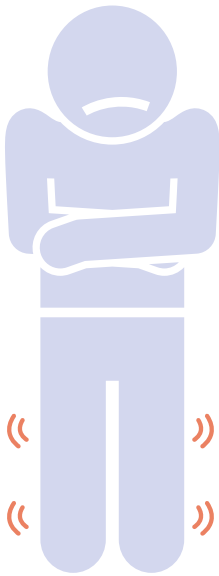
ANLASS FÜR DIE VERORDNUNG VON MEDIZINISCHEN KOMPRESSIONSSTRÜMPFEN

Frage: Was war der konkrete Anlass, für den Sie Kompressionsstrümpfe vom Arzt verordnet bekommen haben?

44 %
Ausschließlich Venenprobleme, Krampfadern, Varizen

22 %
Ausschließlich Lymphödem, Wasser in den Beinen

1 %
Ausschließlich Lipödem, Fettablagerungen



27 %
Mehrere Anlässe

6 %
Nur Anderes, bzw. keine Angabe

KOMPRESSIONSSTRÜMPFE KOMMEN ZUM EINSATZ BEI

- Varikose
- Thromboembolie
- Chronischer Veneninsuffizienz (CVI)
- Ödemen (Phlebödeme, Lymphödeme, Lipolymphödeme, Lipödeme)
- Ulcus cruris („offenes Bein“)
- Narben und Verbrennungen

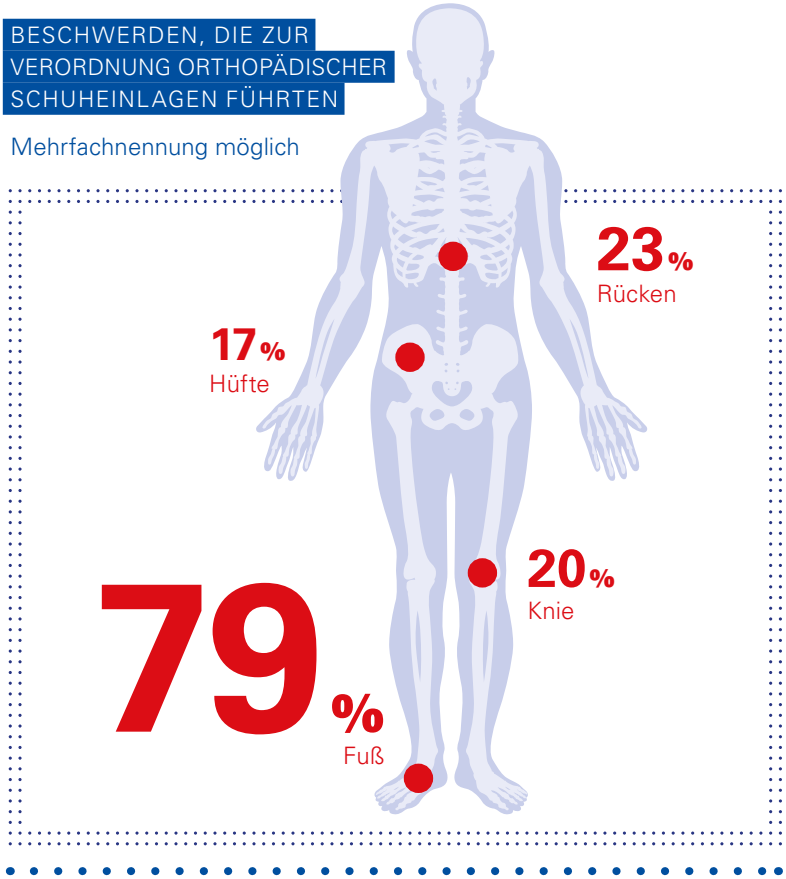
ORTHOPÄDISCHE SCHUHEINLAGEN UNTERSTÜTZEN AUCH BEI RÜCKEN- ODER KNIELEIDEN

Chronische Beschwerden (66 Prozent) und akute Schmerzen (41 Prozent) des Bewegungsapparats haben die Befragten zum Arzt geführt. Eine postoperative Behandlung (8 Prozent), Verletzungen (6 Prozent) oder Rehabilitationsmaßnahmen (3 Prozent) waren deutlich seltener der Grund für die ärztliche Verordnung von orthopädischen Einlagen.

Ursachen für die Verordnung orthopädischer Schuheinlagen waren vor allem Beschwerden am Fuß (79 Prozent). 23 Prozent der Befragten wurde die orthopädische Einlage wegen Rückenproblemen, 20 Prozent wegen Kniebeschwerden und 17 Prozent wegen Problemen mit der Hüfte verschrieben.

BESCHWERDEN, DIE ZUR VERORDNUNG ORTHOPÄDISCHER SCHUHEINLAGEN FÜHRTEN

Mehrfachnennung möglich



ORTHOPÄDISCHE EINLAGEN KOMMEN UNTER ANDEREM ZUM EINSATZ BEI

- Knickfuß
- Hohlfuß
- Plattfuß
- Senk- und Spreizfuß

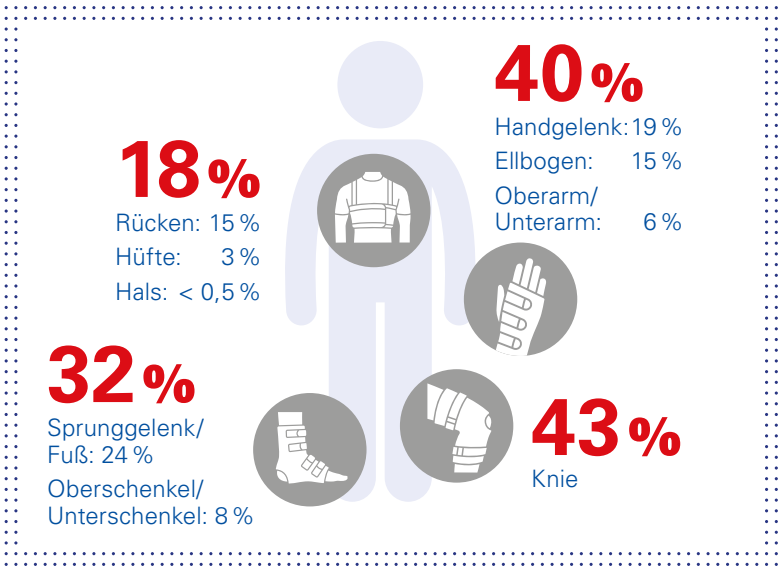
VIELFÄLTIGE ANWENDUNG VON BANDAGEN UND ORTHESEN

Wenn das Knie oder der Rücken schmerzt, dann führt der Weg zum Arzt: 41 Prozent der Befragten haben die Bandage oder Orthese aufgrund akuter Schmerzen und 40 Prozent wegen chronischer Beschwerden verordnet bekommen. 34 Prozent erhielten das Hilfsmittel nach einer Verletzung, 25 Prozent nach einer Operation. Lediglich 5 Prozent wurde ihre Bandage oder Orthese im Rahmen einer Rehabilitationsmaßnahme verschrieben (Mehrfachnennungen möglich).

Unterschiede zeigen sich beim Blick auf die verschiedenen Altersgruppen: Demnach erhielten unter 45-Jährige häufig nach Verletzungen eine Bandage bzw. Orthese (57 Prozent). Bei den 45- bis 64-jährigen Nutzern waren es 26 Prozent, bei den über 65-Jährigen 23 Prozent. Chronische Beschwerden waren hingegen zumeist bei über 45-Jährigen der Anlass für eine Verordnung (45 Prozent der 45- bis 64-Jährigen und 42 Prozent der 65-Jährigen und Älteren). Bei den unter 45-Jährigen waren es 33 Prozent, die aufgrund von chronischen Beschwerden eine Bandage bzw. eine Orthese verordnet bekamen.

EINSATZ VON BANDAGEN BZW. ORTHESEN

Die Befragten tragen eine Bandage bzw. Orthese an ...



BANDAGEN UND ORTHESEN WERDEN UNTER ANDEREM EINGESETZT BEI

- Lumbalgie
- Bandscheibenvorfall
- Osteoporose
- Kniegelenksarthrose
- Kreuzbandruptur
- Bandruptur am Sprunggelenk

Wirkungsvoller Einsatz: Nutzer von medizinischen Hilfsmitteln überzeugt

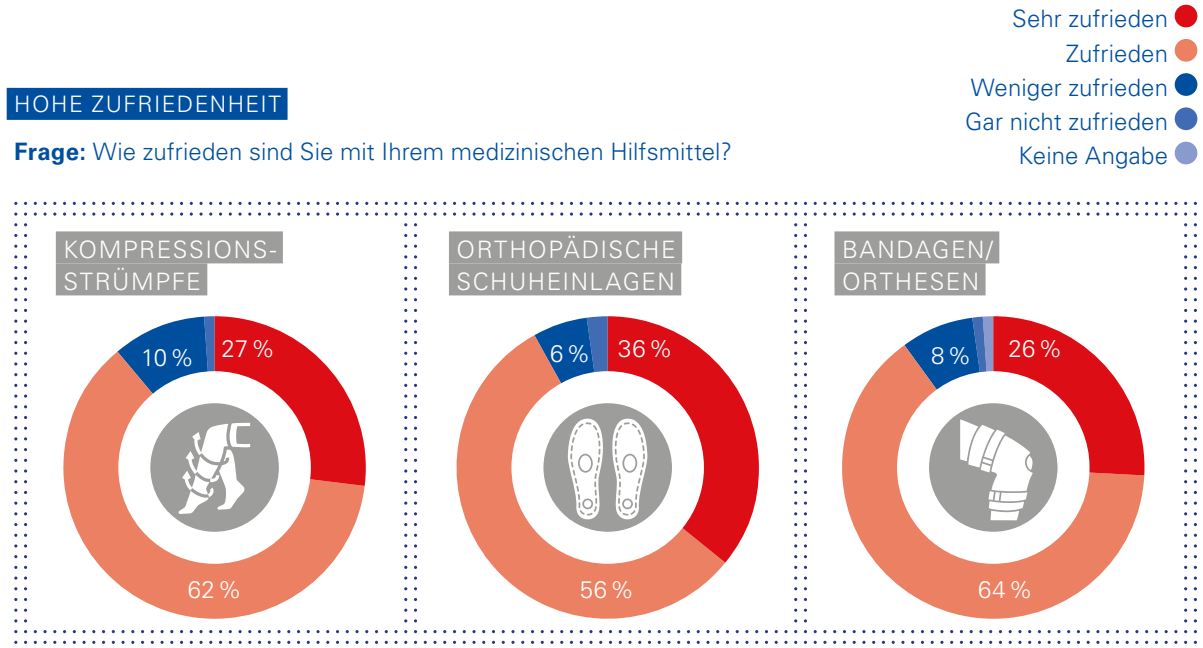
RUND 90 PROZENT ZUFRIEDEN

Neun von zehn Orthesen- und Bandagenträgern sind mit ihrem medizinischen Hilfsmittel zufrieden oder sogar sehr zufrieden. Bei den Trägern von medizinischen Kompressionsstrümpfen ist die Zufriedenheit leicht gestiegen: Äußerten sich vor fünf Jahren 85 Prozent der Nutzer positiv, so sind es aktuell 89 Prozent. Überdurchschnittlich zufrieden sind Nutzer, die ihre Strümpfe täglich (91 Prozent) oder 13 und mehr Stunden am Tag (94 Prozent) tragen. Nach wie vor bewertet die deutliche Mehrheit der Nutzer ihre orthopädischen Schuheinlagen positiv: 92 Prozent von ihnen sind (sehr) zufrieden (2014: 93 Prozent).

Die hohe Zufriedenheit korreliert stark mit dem empfundenen Nutzen: So sagen 85 Prozent der Träger, dass ihnen die medizinischen Kompressionsstrümpfe viel oder sehr viel helfen. Ähnlich sieht es bei den orthopädischen Einlagen sowie bei den Bandagen und Orthesen aus: Insgesamt bewerten 84 Prozent aller Einlagennutzer und 81 Prozent aller Träger von Bandagen bzw. Orthesen ihr Hilfsmittel als hilfreich oder sehr hilfreich.

HOHE ZUFRIEDENHEIT

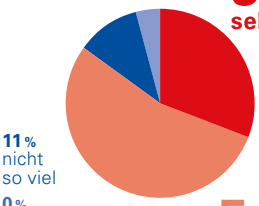
Frage: Wie zufrieden sind Sie mit Ihrem medizinischen Hilfsmittel?



HOHER NUTZEN VON MEDIZINISCHEN HILFSMITTELN

Frage: Wie sehr helfen Ihnen Ihre medizinischen Kompressionsstrümpfe, orthopädischen Einlagen oder Bandagen/Orthesen?

KOMPRESSIONSSTRÜMPFE



31 % sehr viel

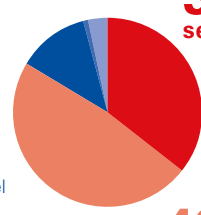
54 % viel

11 % nicht so viel

0 % gar nicht

4 % keine Angabe

ORTHOPÄDISCHE SCHUHEINLAGEN



35 % sehr viel

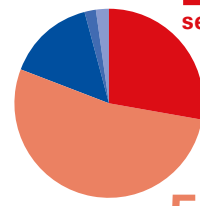
49 % viel

12 % nicht so viel

1 % gar nicht

3 % keine Angabe

BANDAGEN/ORTHESEN



28 % sehr viel

53 % viel

15 % nicht so viel

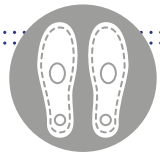
2 % gar nicht

2 % keine Angabe

Frage: Frage an diejenigen, denen medizinischen Kompressionsstrümpfe, orthopädische Einlagen oder Bandagen/Orthesen helfen: Inwiefern hat das medizinische Hilfsmittel geholfen?

KOMPRESSIONSSTRÜMPFE

Schwellungen zurückgegangen:	**60 %**
Seltener müde bzw. schwere Beine:	**45 %**
Weniger Schmerzen:	**43 %**
Weniger Spannungsgefühl:	**39 %**



ORTHOPÄDISCHE SCHUHEINLAGEN

Weniger Schmerzen/ Beschwerden:	**72 %**
Sichereres Gefühl:	**38 %**
Gelenk stabilisiert:	**25 %**

BANDAGEN/ORTHESEN

Gelenk stabilisiert:	**69 %**
Weniger Schmerzen:	**58 %**
Sichereres Gefühl:	**50 %**
Bessere/ mehr Beweglichkeit:	**30 %**

POSITIVES URTEIL ÜBER DIE WIRKUNG

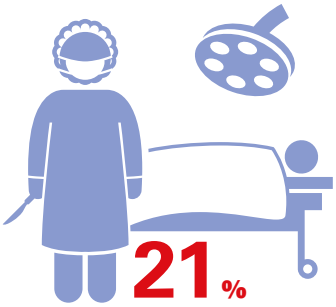
Besonders häufig berichten die Befragten, dass sie durch die Nutzung medizinischer Hilfsmittel weniger Schmerzen oder Beschwerden haben. Diesen Effekt sehen vor allem Träger von orthopädischen Schuheinlagen (72 Prozent). Bei Nutzern von medizinischen Kompressionsstrümpfen sind es 43 Prozent und bei Bandagen-/Orthesenträgern 58 Prozent.

Zudem betonen 60 Prozent der Befragten mit medizinischen Kompressionsstrümpfen, dass durch den Einsatz Schwellungen zurückgegangen sind, 45 Prozent haben seltener müde bzw. schwere Beine. Bei den Bandagen und Orthesen steht mit 69 Prozent eine Stabilisierung des Gelenks an erster Position bei den konkreten Effekten.

WENIGER SCHMERZMITTEL UND OPERATIONEN

Die Befragungsergebnisse unterstreichen: Medizinische Hilfsmittel tragen dazu bei, Schmerzen zu lindern und damit auch den Schmerzmittelbedarf der Nutzer zu minimieren. 62 Prozent der heutigen Träger von Orthesen und Bandagen haben vor der Verordnung des Hilfsmittels Schmerzmittel genommen. Mehr als die Hälfte davon (54 Prozent) konnten aufgrund der funktionellen Therapie mit Bandagen oder Orthesen ihren Schmerzmittelkonsum reduzieren, 22 Prozent verzichten ganz auf Schmerzmittel.

Zudem berichten 21 Prozent, dass aufgrund der Orthese oder Bandage auf eine Operation verzichtet werden konnte. Bei weiteren 12 Prozent konnte nach eigener Einschätzung eine Operation verschoben bzw. hinausgezögert werden.



21 %
verzichten auf OP dank Orthesen/Bandagen

WENIGER SCHMERZMITTEL DANK BANDAGEN/ORTHESEN

62 %
der Träger von Bandagen/Orthesen haben vor der Verordnung des Hilfsmittels Schmerzmittel genommen

Nach der Verordnung des Hilfsmittels:

54 %
weniger Schmerzmittel

22 %
kompletter Verzicht

MOBILITÄT ZURÜCKGEWONNEN

Medizinische Hilfsmittel lassen ihre Nutzer wieder mobiler werden. Das bestätigen fast drei Viertel (71 Prozent) der Bandagen- und Orthesenträger, 61 Prozent der Kompressionsstrumpfträger und 69 Prozent der Träger von orthopädischen Einlagen.

SCHNELLER ZURÜCK AN DEN ARBEITSPLATZ

Bandagen oder Orthesen helfen den Trägern zudem, schneller wieder berufstätig zu sein: Mehr als die Hälfte derjenigen, die nach der Verletzung oder Erkrankung nicht arbeitsfähig waren, konnte aufgrund der verordneten Bandage bzw. Orthese zeitiger an den Arbeitsplatz zurückkehren.

HOHE LEBENSQUALITÄT

Einig sind sich die Befragten darüber, dass sie durch ihr Hilfsmittel den Alltag besser bewältigen können und Lebensqualität zurückgewonnen haben. Das bestätigen 79 Prozent der Nutzer von Bandagen und Orthesen. Auch 74 Prozent der Träger von medizinischen Kompressionsstrümpfen stimmen der Aussage zu – vor allem diejenigen, die ihre Strümpfe täglich tragen (80 Prozent). Bei denjenigen, die ihre Strümpfe täglich 13 und mehr Stunden nutzen, sind es sogar 85 Prozent, die eine positive Bilanz bezüglich der Lebensqualität ziehen. Auch 74 Prozent der Einlagenträger bestätigen den Zugewinn.

HOHE AKZEPTANZ

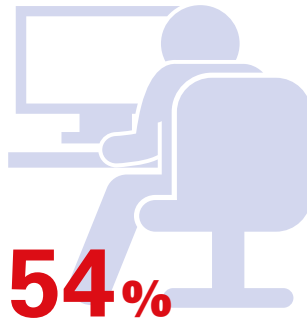
Medizinische Hilfsmittel finden Akzeptanz für eine dauerhafte Therapie: Orthopädische Schuheinlagen, medizinische Kompressionsstrümpfe und Bandagen/Orthesen werden den Patienten viele Jahre lang immer wieder verschrieben und von ihnen genutzt. Auf den Einsatz von orthopädischen Schuheinlagen vertrauen die Patienten im Durchschnitt über einen Zeitraum von 9,1 Jahren. Bei medizinischen Kompressionsstrümpfen sind es im Schnitt 7,2 Jahre. Da Bandagen und Orthesen häufig bei akuten Beschwerden verordnet werden, nutzen die Patienten diese Hilfsmittel im Durchschnitt 2,4 Jahre, wobei Bandagen bzw. Orthesen an Hand und Arm 1,5 Jahre und – am meist chronisch betroffenen – Rücken 4,7 Jahre zum Einsatz kommen.

SCHNELLERE RÜCKKEHR AN DEN ARBEITSPLATZ

Frage an Berufstätige: Hatten Sie den Eindruck, dass Sie dank der Orthese/Bandage schneller wieder arbeiten konnten, als es sonst möglich gewesen wäre?

47 %
der berufstätigen Nutzer konnten zuvor aufgrund der Verletzung/Schmerzen länger nicht arbeiten

davon:



54 %
konnten dank der Bandage/Orthese schneller wieder arbeiten

23 %
nicht der Fall

23 %
unentschieden, keine Angabe

Qualität stimmt: Nutzer loben Produkte

HOHE ERWARTUNGEN AN TRAGEKOMFORT UND BESCHAFFENHEIT
Die Befragten haben nicht nur genaue Vorstellungen, wie ihr medizinisches Hilfsmittel sie unterstützen soll, schneller wieder mobil zu werden oder ihren Alltag besser zu meistern. Sie haben auch klare Vorstellungen, wie es beschaffen sein muss.

Bei allen Hilfsmitteln wünschen sich die Nutzer einen hohen Tragekomfort. Dieser ist 86 Prozent der Bandagen- und Orthesennutzer besonders wichtig. Von medizinischen Kompressionsstrümpfen wird erwartet, dass sie keine Hautprobleme verursachen (81 Prozent) und dass man nicht in ihnen schwitzt (66 Prozent). Auch 94 Prozent der Nutzer von orthopädischen Einlagen ist der Tragekomfort besonders wichtig.

Auf ein schnelles und einfaches An- und Ausziehen legen die Nutzer ebenfalls großen Wert: So wünschen sich 83 Prozent der Träger von Bandagen bzw. Orthesen und 82 Prozent der Träger von medizinischen Kompressionsstrümpfen diese Eigenschaft.

Die hochwertige Verarbeitung der Bandage bzw. Orthese ist für 62 Prozent besonders wichtig. Diese Ansicht teilen auch 77 Prozent bezüglich der medizinischen Kompressionsstrümpfe und 83 Prozent mit Blick auf ihre orthopädischen Einlagen.

Ästhetische Aspekte spielen vor allem für Trägerinnen von medizinischen Kompressionsstrümpfen eine Rolle. So finden es 46 Prozent der Frauen, aber nur 25 Prozent der Männer besonders wichtig, dass die Strümpfe nicht als medizinisches Hilfsmittel erkennbar sind. 24 Prozent der Frauen – gegenüber 5 Prozent der Männer – halten es für außerordentlich wichtig, dass es die Modelle in verschiedenen Farben gibt.

Bei orthopädischen Einlagen sind sich Frauen und Männer einig, dass diese für möglichst viele Schuhe nutzbar (66 Prozent) und dünn sein sollen (63 Prozent).

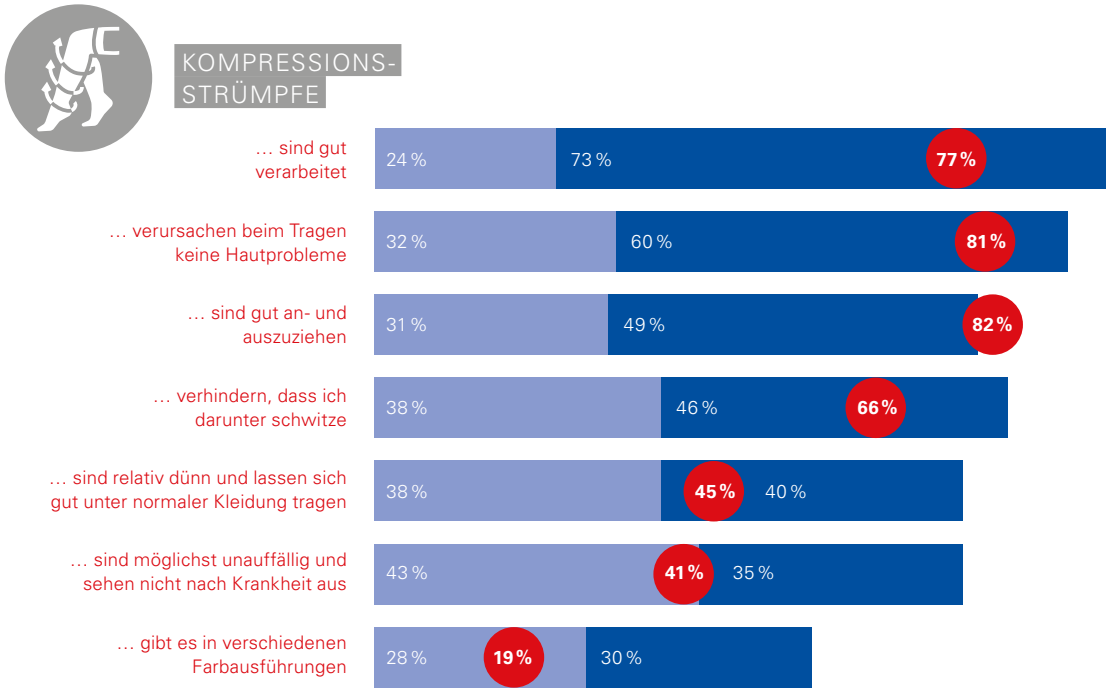
MEDIZINISCHE KOMPRESSIONSSTRÜMPFE ERFÜLLEN DIE ERWARTUNGEN

Die Nutzer wurden nach einer Bewertung ihrer Hilfsmittel sowie nach ihren Erwartungen an Hilfsmittel befragt. Die Ergebnisse zeigen, dass die Erwartungen erfüllt und auch übertroffen werden. Träger medizinischer Kompressionsstrümpfe schätzen vor allem deren gute Verarbeitungsqualität (73 Prozent „trifft voll und ganz zu"; 24 Prozent „trifft auch noch zu") und Hautfreundlichkeit (60 Prozent „trifft voll und ganz zu"; 32 Prozent „trifft auch noch zu"). Daneben attestieren 49 Prozent den genutzten medizinischen Kompressionsstrümpfen uneingeschränkt und 31 Prozent mit leichten Einschränkungen, dass diese sich gut an- und ausziehen lassen.

PRODUKTEIGENSCHAFTEN

Meine Kompressionsstrümpfe ...

Das ist mir besonders wichtig
Trifft voll und ganz zu
Trifft auch noch zu

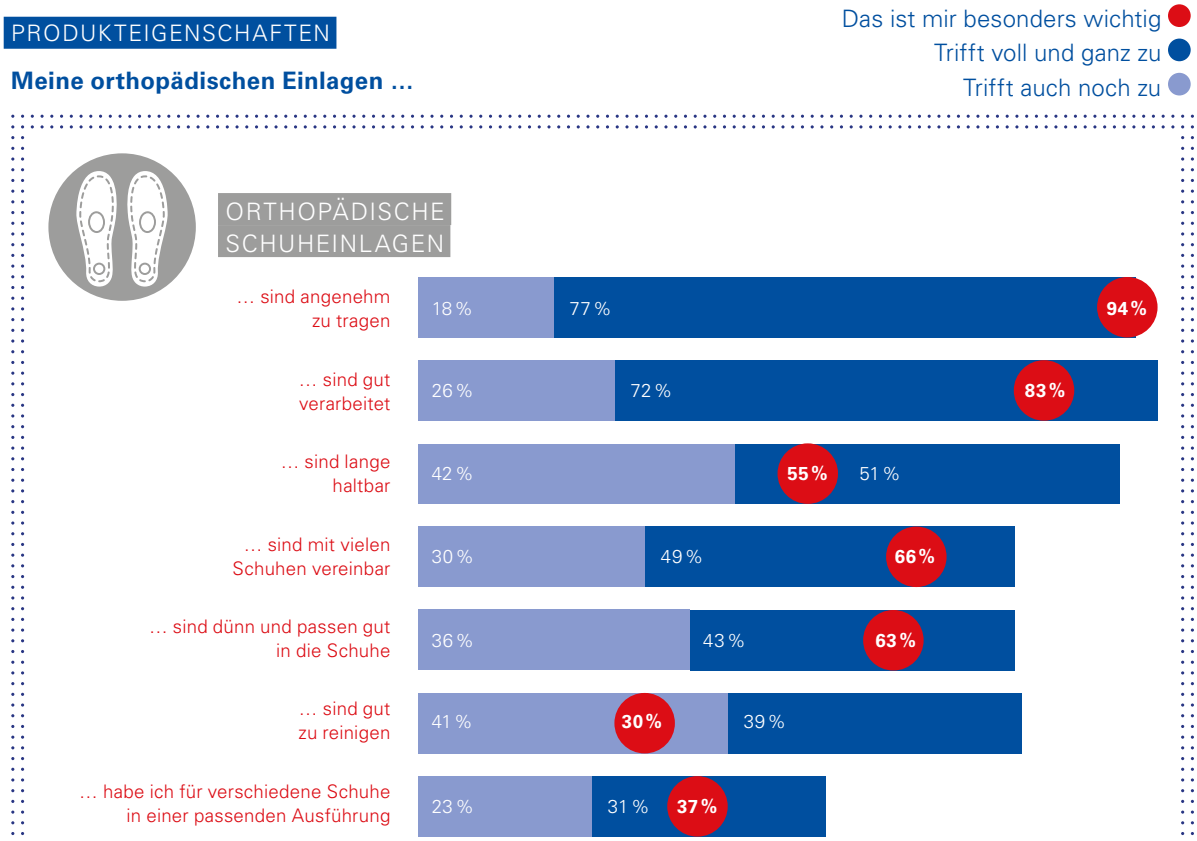


ORTHOPÄDISCHE EINLAGEN SIND ANGENEHM ZU TRAGEN

Darum gebeten, die verordneten orthopädischen Einlagen zu bewerten, bestätigen die Nutzer vor allem ein angenehmes Tragegefühl (77 Prozent „trifft voll und ganz zu“, 18 Prozent „trifft auch noch zu“). 72 Prozent sagen, dass ihre orthopädischen Einlagen sehr gut verarbeitet sind (weitere 26 Prozent „trifft auch noch zu“). 51 Prozent attestieren eine lange Haltbarkeit (42 Prozent „trifft auch noch zu“). Auch wenn die gewünschte Nutzung der orthopädischen Einlagen in verschiedenen Schuhen aus technischen Gründen nicht immer erfüllbar ist, so sehen immerhin 49 Prozent diese Eigenschaft als „voll und ganz“ erfüllt an (30 Prozent „trifft auch noch zu“).

PRODUKTEIGENSCHAFTEN

Meine orthopädischen Einlagen ...



BANDAGEN/ORTHESEN GEBEN SICHERHEIT

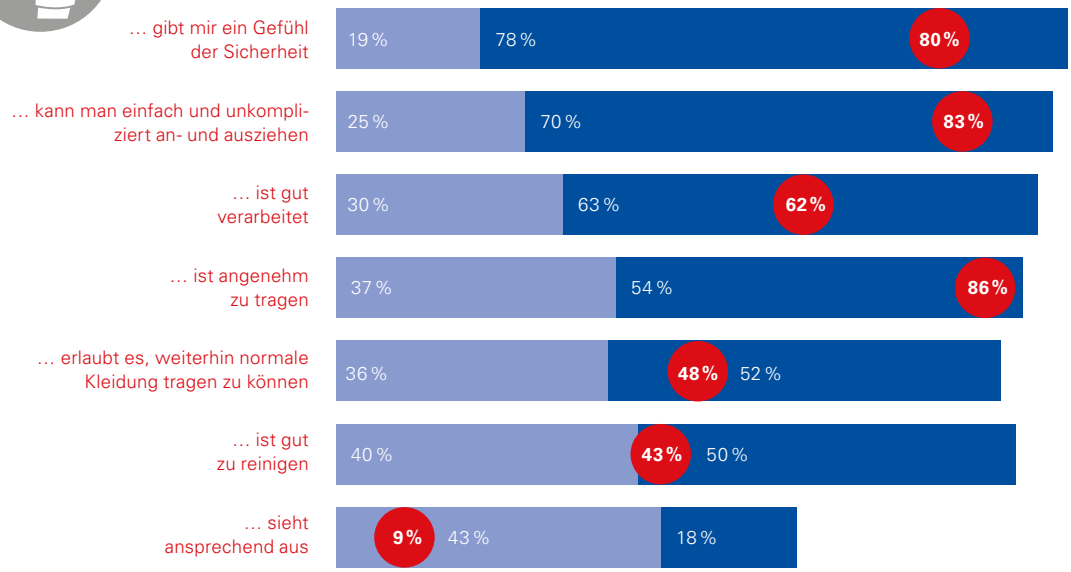
Vergleicht man die Beschreibungen der genutzten Bandage bzw. Orthese mit den Anforderungen der Nutzer, zeigt sich, dass auch diese Hilfsmittel die Erwartungen erfüllen. 78 Prozent der Patienten sind uneingeschränkt der Ansicht, dass ihnen die Bandage bzw. Orthese ein Gefühl der Sicherheit gibt (19 Prozent „trifft auch noch zu"). 70 Prozent loben das unkomplizierte An- und Ausziehen „voll und ganz" (weitere 25 Prozent „trifft auch noch zu"). Zudem bestätigen 63 Prozent uneingeschränkt eine gute und weitere 30 Prozent „auch noch" eine gute Verarbeitung. Dass die Bandage oder Orthese angenehm zu tragen ist, sagen 54 Prozent, für weitere 37 Prozent trifft das „auch noch" zu.

PRODUKTEIGENSCHAFTEN

Meine Orthese bzw. Bandage …

Das ist mir besonders wichtig
Trifft voll und ganz zu
Trifft auch noch zu

BANDAGEN/ ORTHESEN



Die Leistungen der Ärzte: Aufklärung und Folgetermine

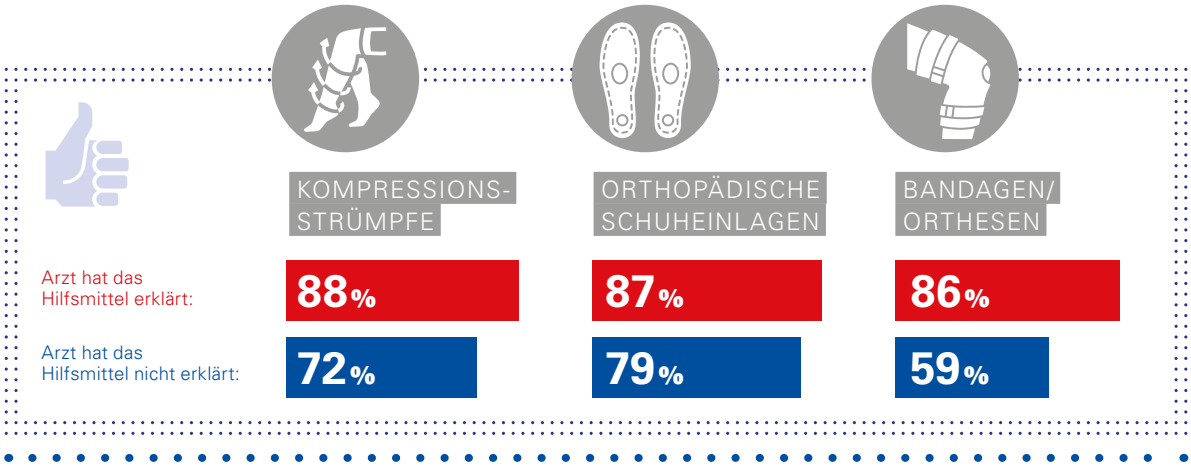
PATIENTENINFORMATION VERBESSERT WIRKUNG

Die Umfrage zeigt, wie wichtig das ärztliche Aufklärungsgespräch für den Therapieerfolg ist. So klären die meisten Ärzte ihre Patienten über die Wirkungsweise des medizinischen Hilfsmittels auf: Das berichten 82 Prozent der Träger medizinischer Kompressionsstrümpfe, 73 Prozent der Einlagennutzer und 79 Prozent der Befragten, die eine Bandage oder Orthese verschrieben bekommen haben.

So sagen 88 Prozent der Patienten, denen der Arzt die Anwendung und den Nutzen der medizinischen Kompressionsstrümpfe erläutert hat, dass ihnen diese viel oder sehr viel helfen. Bei den Patienten, die von ihrem Arzt nicht informiert wurden, sagen das nur 72 Prozent. Auch bei den Einlagenträgern zeigt sich ein Unterschied: 87 Prozent der Nutzer, die vom Arzt aufgeklärt wurden, bescheinigen dem Hilfsmittel die Wirksamkeit. Von den Uninformierten bestätigen das 79 Prozent. Bei den Bandagen- und Orthesenträgern ist die Differenz besonders deutlich: So sagen 86 Prozent der ärztlich informierten Patienten, hingegen nur 59 Prozent der nicht informierten Patienten, dass ihre medizinischen Hilfsmittel ihnen viel oder sehr viel helfen.

AUFKLÄRUNG WIRKT SICH POSITIV AUS

Aus Sicht der Patienten helfen Hilfmittel viel oder sehr viel



ANSTIEG DER ÄRZTLICHEN FOLGETERMINE BEI MEDIZINISCHEN KOMPRESSIONSSTRÜMPFEN

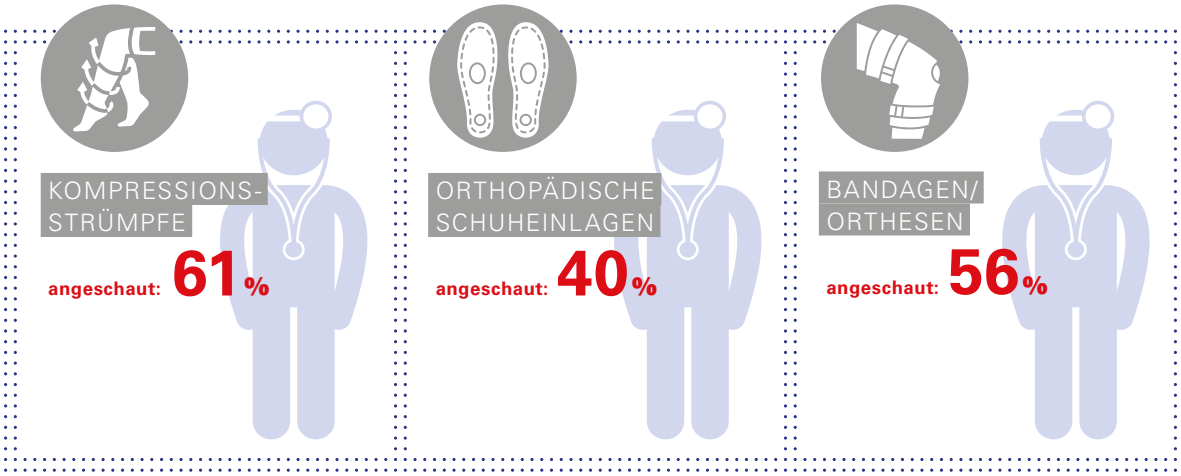
Nach der Verordnung empfiehlt sich ein Folgetermin, damit der Arzt noch einmal prüft, ob der Patient das richtige Produkt erhalten hat und ob dieses korrekt sitzt. Diese Kontrolle fand bei 61 Prozent der Träger von medizinischen Kompressionsstrümpfen statt. Das ist ein Anstieg um 10 Prozent im Vergleich zu 2014 (51 Prozent). Nutzer von Orthesen oder Bandagen berichten zu 56 Prozent von einem Zweittermin (2014: 59 Prozent). Bei orthopädischen Einlagen sagen 40 Prozent, dass sich der Arzt die orthopädischen Einlagen noch einmal angeschaut hat (2014: 41 Prozent).

WECHSELVERSORGUNGEN BEI KOMPRESSIONSSTRÜMPFEN ERHÖHEN DEN THERAPIEERFOLG

Medizinische Kompressionsstrümpfe erfreuen sich unter den Befragten einer hohen Akzeptanz. 60 Prozent sagen, dass sie die Strümpfe täglich tragen. Weitere 19 Prozent nutzen sie an fünf oder sechs Tagen pro Woche. Die Nutzungshäufigkeit geht dabei mit der Anzahl der Kompressionsstrümpfe einher, die der Befragte besitzt. 65 Prozent der Nutzer mit drei und mehr Strumpfpaaren sind tägliche Träger, bei Besitzern von ein bis zwei Paaren liegt der Wert bei 58 Prozent.

ÄRZTLICHER FOLGETERMIN BEI FAST JEDER ZWEITEN VERORDNUNG

Frage: Hat sich der Arzt bei einem Folgetermin Ihr Hilfsmittel angeschaut?



Unabhängig davon, ob die Befragten mehr als ein Paar medizinischer Kompressionsstrümpfe besitzen, bewerten 73 Prozent es als „besonders wichtig“ und 21 Prozent als „noch wichtig“, mindestens ein zweites Paar zum Wechseln zu haben. Die deutliche Mehrheit von 84 Prozent nutzt mehr als ein Paar. Nur 13 Prozent haben ausschließlich eines in Gebrauch.

VERSCHREIBUNGSHÄUFIGKEIT WIRKT SICH POSITIV AUF AKZEPTANZ AUS

Um die Tragedauer und -häufigkeit zu erhöhen, ist es wichtig, dass die Patienten mehr als ein Paar medizinischer Kompressionsstrümpfe besitzen. Entsprechend wichtig ist die Verschreibungsfrequenz. 35 Prozent der Befragten sagen, dass sie in den vergangenen zwölf Monaten einmal neue Kompressionsstrümpfe auf Rezept bekommen haben, bei 42 Prozent war das zweimal und bei 6 Prozent mehr als zweimal der Fall. Nur 13 Prozent wurden in den vergangenen zwölf Monaten keine weiteren Strümpfe verschrieben. Patienten mit Venenproblemen haben häufiger ein Rezept für neue Kompressionsstrümpfe erhalten als Patienten mit Lymphödem. Zudem spielt der Versicherungsstatus eine Rolle: 84 Prozent der privat Versicherten erhielten mindestens ein Rezept für neue Strümpfe in den vergangenen zwölf Monaten. Bei gesetzlich Versicherten sind es 71 Prozent.

Illustration

MEHRERE PAARE ORTHOPÄDISCHE EINLAGEN GEFRAGT

Ein zweites Paar orthopädischer Einlagen ist vor allem Nutzern besonders wichtig, die ihre Hilfsmittel fast täglich elf Stunden und länger tragen (61 Prozent). Werden alle Einlagennutzer unabhängig von der Tragedauer betrachtet, dann halten 45 Prozent ein weiteres Paar für „besonders wichtig“ und 33 Prozent für „auch noch wichtig“.

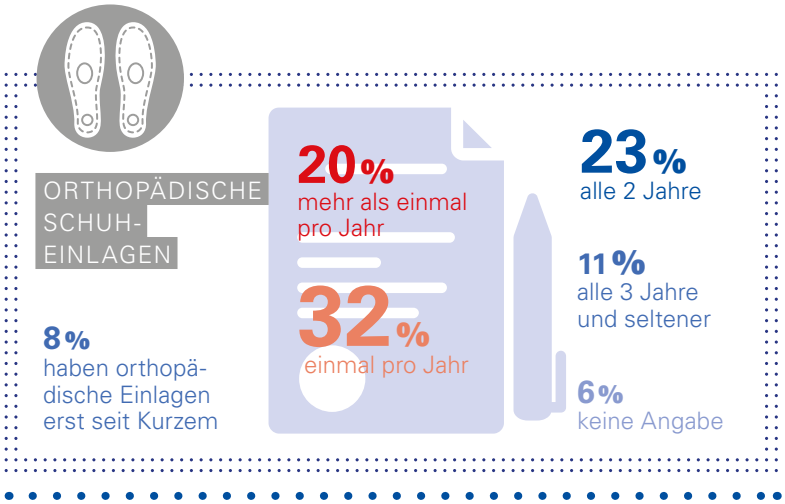
Entsprechend dieses Wunsches besitzen 41 Prozent der Einlagenträger zwei Paar, 13 Prozent drei Paar und 14 Prozent sogar mehr als drei Paar. 30 Prozent nutzen lediglich ein Paar orthopädischer Einlagen. Im Vergleich zur Umfrage 2014 hat sich der Anteil der Nutzer von mehr als drei Paar orthopädischer Einlagen um 5 Prozentpunkte erhöht.

REGELMÄSSIG NEUE ORTHOPÄDISCHE EINLAGEN

32 Prozent der Befragten berichten, dass sie in der Regel einmal, 20 Prozent sogar mehr als einmal jährlich neue orthopädische Einlagen vom Arzt verschrieben bekommen. 23 Prozent sagen, dass sie lediglich alle zwei Jahre, 11 Prozent alle drei Jahre oder seltener ein neues Rezept erhalten. Ein Unterschied nach Versicherungsstatus zeigt sich an dieser Stelle nicht.

HÄUFIGKEIT DER VERSCHREIBUNG VON ORTHOPÄDISCHEN EINLAGEN

Frage: Wie oft bekommen Sie in der Regel neue Einlagen auf Rezept?



Versorgung im Fachgeschäft: Nutzer gut bedient

SANITÄTSHAUS UND FACHGESCHÄFT ALS WICHTIGSTE BEZUGSQUELLEN

Erste Adresse für den Erwerb von medizinischen Hilfsmitteln ist das Sanitätshaus bzw. ein orthopädietechnisches oder orthopädieschuhtechnisches Fachgeschäft. Das bestätigen 82 Prozent der Träger medizinscher Kompressionsstrümpfe, 94 Prozent der Einlagennutzer und 77 Prozent der Bandagen- und Orthesenträger.

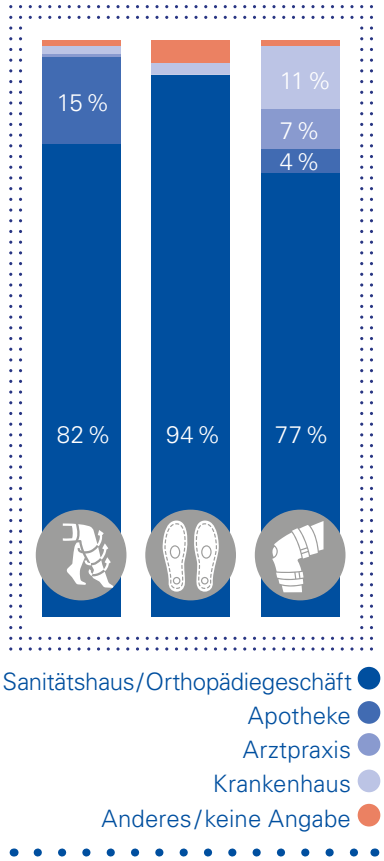
In einem Krankenhaus erhielten 11 Prozent ihre Bandage bzw. Orthese und 3 Prozent ihre orthopädische Schuheinlage. Bei medizinischen Kompressionsstrümpfen waren es 2 Prozent. Hierbei muss aber beachtet werden, dass die Befragung Strümpfe, die Patienten während des stationären Aufenthalts tragen, nicht berücksichtigt.

Arztpraxen und Apotheken spielen als Bezugsquelle für orthopädische Einlagen sowie Bandagen oder Orthesen ebenfalls eine untergeordnete Rolle. Nur bei medizinischen Kompressionsstrümpfen zeigt sich ein etwas anderes Bild: Diese haben 15 Prozent der Nutzer in einer Apotheke bekommen.

HILFSMITTEL PASSEN IN DER REGEL

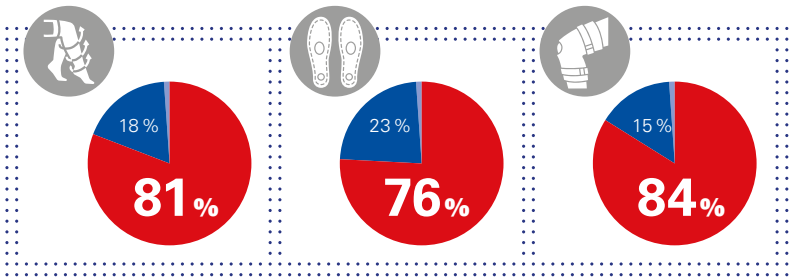
Kompressionsstrümpfe haben bei 81 Prozent aller Patienten sofort gepasst. Die Bandage/Orthese schafft es sogar auf 84 Prozent, orthopädische Einlagen auf 76 Prozent. Kleinere Schwierigkeiten mit der Passform hatten 15 Prozent der Nutzer von Bandagen und Orthesen. Ähnliche Zahlen ergaben sich bei Kompressionsstrümpfen (18 Prozent) und orthopädischen Einlagen (23 Prozent). Durch Nachbesserung konnte das Problem bei orthopädischen Einlagen sowie Bandagen/Orthesen in praktisch allen Fällen gelöst werden. Bei Kompressionsstrümpfen bestehen die Probleme für 3 Prozent weiterhin.

BEZUGSQUELLEN



SITZT ÜBERWIEGEND WIE ANGEGOSSEN

Frage: Hat das Hilfsmittel auf Anhieb gepasst oder gab es Probleme?



VERMESSUNG UND EINWEISUNG GEHÖREN ZUM SERVICE

Eine deutliche Mehrheit der Fachgeschäfte bietet den Kunden eine individuelle Beratung und Betreuung an. Dazu zählen die Vermessung sowie die Erläuterung der Nutzung und des Umgangs mit dem medizinischen Hilfsmittel.

Diesem Anspruch folgend wurden 93 Prozent der Träger von medizinischen Kompressionsstrümpfen vermessen – 79 Prozent mit einem Maßband und 14 Prozent elektronisch. 5 Prozent sagen, dass sie beim letzten Mal nicht vermessen wurden (2 Prozent keine Angabe).

Über die Hälfte der Einlagennutzer (53 Prozent) wurde per Formabdruck vermessen, bei 28 Prozent fand eine digitale Messung statt, bei 14 Prozent ein Blauabdruck bzw. eine Trittspur und bei 1 Prozent wurde eine andere Methode angewandt. Lediglich 2 Prozent wurden nicht vermessen bzw. es wurde kein Abdruck angefertigt (2 Prozent keine Angabe).

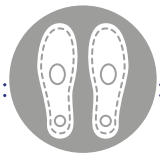
Die Vermessung gehört auch zur Versorgung mit einer Bandage oder Orthese dazu: 78 Prozent der Nutzer berichten, dass diese erfolgte. 17 Prozent der Befragten wurden allerdings nicht vermessen (5 Prozent keine Angabe). Bei denen, die eine Bandage oder Orthese in einem Sanitätshaus bzw. Orthopädiegeschäft erhalten haben, wurden 81 Prozent vermessen.

SERVICE ZU MEDIZINISCHEN HILFSMITTELN

Frage: Wurde das entsprechende Körperteil vor Erhalt des medizinischen Hilfsmittels vermessen?

KOMPRESSIONS-STRÜMPFE

Messung mit Maßband	79 %
Elektronische Messung	14 %
Nicht vermessen	5 %



ORTHOPÄDISCHE SCHUHEINLAGEN

Formabdruck	53 %
Digitale Messung	28 %
Blauabdruck	14 %
Nicht vermessen	2 %

BANDAGEN/ ORTHESEN

Von Hand vermessen	63 %
Elektronisch vermessen	15 %
Nicht vermessen	17 %

63 Prozent der Bandagen- und Orthesenträger wurden von Hand vermessen, 15 Prozent elektronisch. Auch wenn die elektronische Methode nach wie vor die Ausnahme ist, hat deren Bedeutung in den vergangenen fünf Jahren leicht zugenommen (2014: 10 Prozent).

BERATUNG FÖRDERT THERAPIEERFOLG

Wie schon in der Umfrage 2014 berichten die meisten Nutzer von medizinischen Kompressionsstrümpfen, dass ihnen z. B. das Anziehen, Tragen oder Reinigen ihres Hilfsmittels erläutert wurde. Dabei stieg der Anteil der eingewiesenen Patienten von 80 Prozent (2014) auf 85 Prozent an. 11 Prozent sagen, dass sie keine Information oder Erläuterung erhalten haben (4 Prozent weiß nicht mehr).

Verglichen mit den anderen medizinischen Hilfsmitteln wird den Nutzern von orthopädischen Schuheinlagen der Umgang mit dem Hilfsmittel deutlich seltener erklärt. Nur 55 Prozent sagen, dass sie über das Tragen oder Reinigen der orthopädischen Einlagen informiert wurden. Bei 34 Prozent fand keine Unterweisung statt (11 Prozent weiß nicht mehr).

Eine ausführliche Erläuterung zum sachgerechten Umgang, zum Anziehen und Reinigen der Bandage oder Orthese erhielten 81 Prozent der Befragten. Bei lediglich 15 Prozent war das nicht der Fall (4 Prozent weiß nicht mehr).

Wie schon bei der ärztlichen Unterweisung wird deutlich, dass die Aufklärung durch den Fachhandel und der Therapieerfolg im Zusammenhang stehen: 89 bzw. 85 Prozent der Nutzer, denen ihre Bandage bzw. Orthese sehr viel bzw. viel geholfen hat, erhielten eine entsprechende Einweisung. Von denjenigen, die nur geringe oder gar keine Erfolge sehen, waren es 62 Prozent.

UNTERSTÜTZUNG DURCH DIE KRANKENKASSE

Erfreulich ist, dass Krankenkassen medizinische Hilfsmittel fast immer bewilligen. Das zeigt einmal mehr, dass medizinische Hilfsmittel als wichtiger Bestandteil einer optimalen Versorgung der Patienten anerkannt werden. 95 Prozent der Patienten berichten, dass sie mit dem Service der Krankenkassen zufrieden sind.

ERKLÄRUNG ZUM UMGANG

KOMPRESSIONS-STRÜMPFE

wurde erklärt:	**85 %**
nicht erklärt:	11 %
weiß nicht mehr:	4 %

ORTHOPÄDISCHE SCHUHEINLAGEN

wurde erklärt:	**55 %**
nicht erklärt:	34 %
weiß nicht mehr:	11 %

BANDAGEN/ ORTHESEN

wurde erklärt:	**81 %**
nicht erklärt:	15 %
weiß nicht mehr:	4 %

Kurzporträt eurocom

eurocom ist die europäische Herstellervereinigung für Kompressionstherapie und orthopädische Hilfsmittel. Wir vertreten Produkte, die mit Blick auf die demografische Entwicklung wohl jeder in seinem Leben mindestens einmal brauchen wird. Mit unserer jahrzehntelangen Expertise und unserem Anspruch, uns stetig weiterzuentwickeln, verstehen wir uns als Gestalter und Dialogpartner auf dem Gesundheitsmarkt. Wir setzen uns dafür ein, das Wissen um den medizinischen Nutzen, die Wirksamkeit und die Kosteneffizienz von Kompressionstherapie und orthopädischen Hilfsmitteln zu verbreiten. Denn die bedarfsgerechte Versorgung mit medizinischen Hilfsmitteln dient der Behandlung und Prophylaxe zahlreicher Volkskrankheiten.

eurocom steht für wirkungsvolle Produkte, die zu den Menschen und ihren Bedürfnissen passen und deren Mobilität und Lebensqualität erhöhen. Diese Produkte gleichen Einschränkungen aus und ermöglichen gesellschaftliche Teilhabe. Durch eine richtige Therapie lassen sich Behandlungs- und Folgekosten reduzieren. eurocom entwickelt daher Konzepte, wie sich die Hilfsmittelversorgung aktuell und in Zukunft sicherstellen lässt. Dazu wollen wir unter anderem

- für Qualitätsstandards im Hilfsmittelmarkt eintreten,
- das Anrecht der Patienten auf eine geeignete Behandlung stärken
- und die optimale Hilfsmittelversorgung der Patienten ausbauen.

Wir entwickeln Gesundheit, damit Menschen wieder mobil sein können.

Eine zentrale Aufgabe sehen wir darin, Expertise zu bündeln. Wir stellen denen, die über die Versorgung der Patienten entscheiden, relevante, gut aufbereitete Informationen über neueste Entwicklungen im Bereich von Kompressionstherapie und orthopädischen Hilfsmitteln zur Verfügung. Der Verband sorgt für Wissenstransfer, stößt Diskussionen sowie Kooperationen an und schafft Branchentransparenz. Die Aktivitäten von eurocom richten sich an Krankenkassen, Ärzte und Spitzenverbände, an Entscheider in der Politik, den Fachhandel sowie an Patienten.

Der eurocom gehören nahezu alle im deutschen Markt agierenden Unternehmen aus den Bereichen Kompressionstherapie und orthopädische Hilfsmittel an: Das sind aktuell 13 Mitglieder im Fachbereich Kompressionstherapie und 33 Mitglieder im Fachbereich orthopädische Hilfsmittel.

Ihre Ansprechpartnerinnen

Oda Hagemeier
Geschäftsführerin

Antje Schneider
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit

Kontakt: info@eurocom-info.de
www.eurocom-info.de

Umfragedesign

In der Untersuchung wurden Personen befragt, die derzeit eines der folgenden vom Arzt verschriebenen medizinischen Hilfsmittel verwenden: Bandagen/Orthesen, orthopädische Schuheinlagen oder medizinische Kompressionsstrümpfe. Es wurde eine zweistufige Befragung durchgeführt: Im ersten Schritt wurden im Rahmen einer repräsentativen Bevölkerungsumfrage (Omnibus-Umfrage) die Strukturdaten der Nutzer der oben genannten Hilfsmittel ermittelt, wozu insbesondere die Häufigkeit der Nutzung bei Männern und Frauen sowie in bestimmten Altersgruppen zählte. Für die Ermittlung wurde den Befragten ein Bildblatt überreicht, auf dem die Hilfsmittel genau beschrieben und anhand von jeweils zwei Fotos illustriert wurden.

In einem zweiten Schritt wurden insgesamt 1.295 Nutzer der drei medizinischen Hilfsmittel – das heißt 463 Nutzer von Bandagen/Orthesen, 418 Nutzer von orthopädischen Schuheinlagen und 414 Nutzer von medizinischen Kompressionsstrümpfen – befragt. Die Befragungen wurden face to face, in der Regel bei den Befragten zu Hause, durchgeführt. Die Zusammensetzung der Befragten entsprach in der Struktur (also regionale Verteilung, Geschlecht und Alter) den Vorgaben, die auf Basis der bevölkerungsrepräsentativen Befragung gewonnen wurden. Die Ergebnisse stützten sich somit auf einen repräsentativen Querschnitt der Nutzer ab 16 Jahren des jeweiligen Hilfsmittels. Dies bedeutet beispielsweise, dass bei den Anwendern von Kompressionsstrümpfen im Vergleich zum Bevölkerungsdurchschnitt überproportional viele Frauen und ältere Menschen befragt wurden.

Die Interviews für die Patientenbefragung fanden in zwei Stufen zwischen 1. Dezember 2018 und 15. Februar 2019 statt.

Die in der Broschüre genannten Prozentangaben beziehen sich, falls nicht anders angegeben, auf die jeweiligen Nutzer des betreffenden Hilfsmittels, also nicht auf alle 1.295 Befragten insgesamt.

Die Fragebögen wurden nach anerkannten methodischen Prinzipien konzipiert. In der vorliegenden Zusammenfassung sind die Fragen aus Platzgründen verkürzt wiedergegeben.

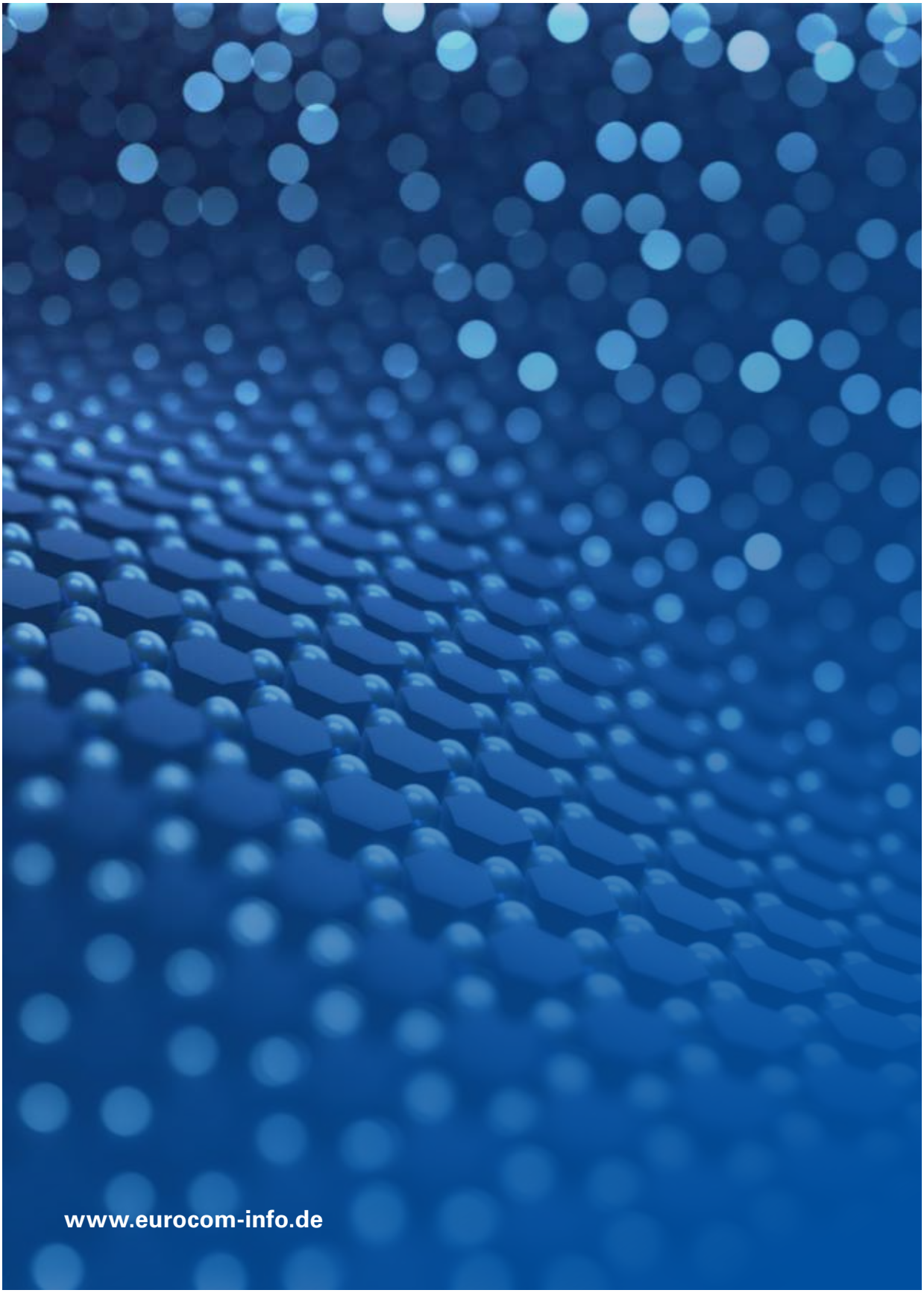
Herausgeber:
eurocom e. V. – european manufacturers federation for compression therapy and orthopaedic devices
Reinhardtstraße 15
10117 Berlin

Telefon: +49 30 25 76 35 06 - 0
Fax: +49 30 25 76 35 06 - 9
Internet: www.eurocom-info.de

Umfragedesign, Durchführung und Analyse:
Institut für Demoskopie Allensbach, Allensbach am Bodensee

Konzeption, Redaktion und Gestaltung:
Ketchum Pleon GmbH, Dresden

Bildnachweis:
©iStock.com/ktsimage
©iStock.com/leremy
©iStock.com/Nadiinko
©bsd/Shutterstock.com


www.eurocom-info.de